

stätt zu Ingolstadt erst Griechisch und Hebräisch, dann auch Theologie, und starb zu Augsburg den 2. Mai 1584. Vellanus übersezte und veröffentlichte viele Schriften griechischer Kirchenväter, erlaubte sich jedoch manche Freiheit bei der Uebersetzung, was ihm R. Simon (*Histoire critique des principaux commentateurs du N. Testament* c. 30 [ed. Rotterdam 1693, 428]) zu großem Vorwurf macht; indeß hat Vellanus in den betreffenden Vorreden den Leser schon darauf aufmerksam gemacht, daß er den Sinn der Schriftsteller nicht ändern, sondern nur deutlicher und bündiger geben wolle. Er hinterließ auch einige Controversschriften, unter diesen *Doctrina catholica de purgatorio, de animarum sedibus, de vita functorum suffragiis, de christianorum sepulturis, exsequiis et anniversariis*, Ingolstadt. 1568; *De librorum canonicorum numero, auctoritate et legitima interpretatione*, ib. 1572; *De originis peccato disceptatio* in tr. 18 distributa; item *de Christi satisfactione et majestate*, ib. 1576; *De tribus bonorum operum generibus elemosyna, jejunio et oratione* LL. 3, ib. 1580. (Vgl. Moderer, *Annales Ingolstadt. academiae ad a. 1572*; de Backer, *Bibliothèque*, n. éd. par Sommervogel VI, Bruxelles 1895, 458 ss.; Hurter, *Nomencl. litter.* I, 2. ed., Oeniponte 1892, 64.) [Hurter S. J.]

**Penn**, William, eines der bedeutendsten Mitglieder der Quäker (s. d. Art.) und Gründer der Colonie Pennsylvanien, war als Sohn William Penns, Viceadmirals der englischen Flotte, 1644 zu London geboren. Mit 15 Jahren bezog er die Universität Oxford und ward als junger Gentleman in's Christ-Church-Colleg aufgenommen. Dort erwachte in ihm die Neigung zu den Lehren und Gebräuchen der Quäker. Eine Predigt des Quäkers Thomas Lee hatte schon früher großen Eindruck auf ihn gemacht; nun glaubte er selbst die Stimme des Geistes innerlich zu vernehmen. Er theilte sich Gleichgestimmten mit und begann mit ihnen gottesdienstliche Versammlungen zu halten, bei denen die Freunde sich gegenseitig predigten. Darüber kam er in Untersuchung und wurde, als Verwarrungen nichts fruchteten, von der Universität ausgeschlossen. Auch sein Vater verwies ihn bald aus dem Hause, weil er gegen den festen Sinn des Sohnes nichts ausrichten konnte. William ging ohne Murren, und als später sein Vater ihm befahl, nach Paris zu gehen, um sich dort zu zerstreuen, folgte er willig. Als er nach Hause zurückgekehrt war, wurde er von dem Vater, der das Hinderniß seiner Beförderung gehoben glaubte, bei Hofe vorgestellt, so daß er von da an bei den Hoffesten erschien. Aber bald erwachte die alte Liebe zu den Grundsätzen der „Freunde“ von neuem. Zu Cork in Irland, wohin ihn sein Vater zur Beforgung von Familiengeschäften geschickt, hörte er zum zweiten Mal Thomas Lee, welcher gerade über den Satz

predigte, es gebe einen Glauben in dem Menschen, der die Welt überwinde, und einen Glauben, der von der Welt überwunden werde; die kräftigen Worte, die er hier vernahm, brachten Penn zur Entscheidung. Er kam jetzt öfters in die Gesellschaft der Freunde, wurde aber einmal bei solcher Gelegenheit aufgehoben und in's Gefängniß geworfen. Nach seiner Freilassung, die er wohl nur dem Ansehen seines Vaters verdankte, wurde er in's väterliche Haus zurückberufen. Da sowohl Zusprüche als Drohungen vergeblich waren, wies ihn sein Vater zum zweiten Mal, und zwar ohne alle Unterstützung, aus dem Hause. Penn, den ein wirklich tief religiöser Zug bei seinem Handeln bestimmte, ging und wurde ein eifriger Verkündiger seiner Lehre. Hierdurch kam er in Conflict mit der Staatskirche, die er besonders in seiner Schrift „Der erschütterte Sandgrund“ (*The sandy foundation shaken*) bekämpfte, und wurde deßhalb in den Tower gesetzt. Dort schrieb er, um sich und die Seinigen, die viel zu leiden hatten, zu trösten, die Schrift „Ohne Kreuz keine Krone“ (*No cross, no crown*). In einer längern und zwar diesmal ziemlich harten Gefangenschaft mußte er 1671 schmachten. Diese herben Schicksale ertrug Penn mit aller Gelassenheit, ließ aber Nichts unversucht, was sein und seiner Glaubensgenossen Loos zu mildern. Besonders war es der Grundsatz der Gewissensfreiheit und allgemeinen Duldung der Bekenntnisse, dessen eifriger Vorseher er ward. Schon in Gefängnisse hatte er ihn seinen Richtern gegenüber mit allem Freimuth geltend gemacht und hörte von nun an bis an sein Lebensende nicht auf, für denselben zu wirken und zu streiten. — Penns Vater war unterdessen gestorben, nachdem er seinem Sohne, dessen Ernst und Redlichkeit ihm Achtung abgewonnen, vollkommen verziehen und ihn dem Herzog von York, seinem besondern Gönner, empfohlen hatte. Er hinterließ seinem Sohne 1500 Pfund Sterling jährliche Rente und eine Forderung von 15 000 Pfund Sterling an den Staat für vorgeschossene Kriegskosten. William Penn verheiratete sich, verfaßte verschiedene Schriften im Interesse der Quäker und machte mit Fox und Robert Barclay (s. d. Art.) eine Reise nach Holland und Deutschland, wo er Gemeinden zu gründen hoffte (1677). Allein mehr als freundschaftliche Beziehungen zu hochgestellten Personen erreichte er nicht. Nach seiner Rückkehr aus Deutschland beschäftigte ihn hauptsächlich die Gründung der Colonie Pennsylvanien. Um den fortgesetzten Verfolgungen seiner Glaubensgenossen ein Ende zu machen, stellte er 1680 den Antrag an die Regierung, ihm für seine Schuldforderung ein Gebiet in Nordamerica zuzuteilen, und durch Patent vom Jahre 1681 erhielt er für sich und seine Erben einen Landstrich am westlichen Ufer des Delaware vom 40.—43. n. Breite mit fast unumschränkten Hoheitsrechten. Auf den Wunsch des Königs erhielt dieser Landstrich den Namen Pennsylvanien, „Penns Waldrevier“. Für diese Co-